

Oikonomikos

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb023_f0614

SourceBoite_023-14-chem | Hiéroclès.

LangueFrançais

TypeFicheLecture

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 19/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

spezialisierte. Eine Entscheidung lässt sich schwer treffen. Hinzuweisen ist darauf, dass beide Begriffe auch sonst gerne verbunden werden, so Stob. ecl. 2, 7, 11 m p. 109, 16 W. und an den dazu von Wachsmuth beigebrachten Parallelstellen.

Die Reste dieses Kapitels sind die umfangreichsten aus dem erhaltenen Nachlasse des HS. Zu denselben gehören die Eklogen Stob. fl. 67, 21 — 24 und 75, 14. In dem letzten Exzerpt ist speziell von den Vorteilen des Kinderreichtums die Rede, in den anderen allgemein von den Gründen, die für die Schliessung einer Ehe sprechen. Hier sind wieder ein positiver oder beweisender (p. 7, 14 — 10, 19) und ein negativer oder widerlegender (p. 10, 19 — 11, 27) Teil zu unterscheiden. Schon für diese Anlage besteht ein stoisches Analogon bei Antipater (Stob. fl. 67, 25), der zunächst die Ehe empfiehlt (p. 11, 29 — 13, 16), um sich alsdann gegen diejenigen zu wenden, denen das eheliche Leben lästig erscheint¹⁾. Geht man vollends auf den Inhalt der beiden Teile ein, so trifft man auf Stoisches Schritt für Schritt. Ich hebe die in Frage kommenden Stellen aus und füge die stoischen Parallelen bei.

P. 7, 14 f. Ἀναγκαιότατος ἐστὶν ὁ περὶ τοῦ γάμου λόγος. ἄπαν μὲν γὰρ ἡμῶν τὸ γένος ἔφυ πρὸς κοινωνίαν: Stellen bei Bonhöffer, Epictet II S. 118 Anm. 70; Epict. fr. 1, 20 f.; Antip. b. Stob. fl. 67, 25 p. 12, 5 f. Zu dieser letzteren Stelle (φύσει πολιτικὸν γενόμενον συνάβζειν τὴν πατρίδα δεῖ; Meineke vermisst ζῶον und nimmt nach γενόμενον eine Lücke an; jedenfalls schwebte das Aristotelische [polit. 3, 6 p. 1278 b 19] φύσει μὲν ἐστὶν ἄνθρωπος ζῶον πολιτικόν vor) und den von Bonhöffer a. a. O. g. E. angeführten Stellen Marc. Aur. 4, 24 und 3, 7 ist darauf hinzuweisen, dass auch Panaitios das Aristotelische ζῶον πολιτικόν übernommen hatte, wie Schmeling, Phil. d. mittl. Stoa S. 376 zeigt. S. auch Stob. ecl. 2, 7, 5 b 1 p. 59, 6 W., 2, 7, 6 p. 75, 8 W. und Digest. 1, 3, 2 (Chrysipp) τῶν φύσει πολιτικῶν ζῴων. Zu HS vgl. ferner Marc. Aur. 3, 4; 5, 29; 7, 55. 64. 67. 72; 8, 2. 12. 34. 59; 9, 1. 6. 23; 10, 2. 6; 11, 8. 18 Anf. 21. 37; 12, 20. 26. 30 u. a. St. Die Ehe wird unter diesem Gesichtspunkt auch bei Stob. ecl. 2, 7, 11 m p. 109, 16 W. empfohlen (καὶ γὰρ γαμήσειν καὶ παιδοποιήσεσθαι [sc. τὸν

1) Ebenso Aphthon. prog. p. 110, 15 ff. W., Liban. thes. de matrim. p. 1063, 5 ff. R. Weiteres in II. Exkurs.

